



Aichacher- Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 42.

18. Oktober 1846.

Bekanntmachung.

(Meyerstein Alois von Aeresing gegen Wittmann Joseph von
Schönleiten pt. debit. betr.)

Nachdem sich bei der am 14ten d. Mts. in loco
Schönleiten zum Anwesens-Verkaufe stattgehabten
Commission kein Kaufsliebhaber gefunden hat, so wird
dieses nachbeschriebene Anwesen wiederholt zum öf-
fentlichen Verkaufe an den Meistbietenden mit dem
Beisatze ausgebaut, daß die Commission zum Ver-
kaufe am

Donnerstag den 29. Oktober Vormittags 10 Uhr
in loco Schönleiten stattfinden wird, daß der Zuschlag
diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswert er-
folgen wird, und daß dem Gerichte unbekannte Käufer
sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeug-
nisse auszuweisen haben.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Stall u. Stadl
unter einem Dache mit 13 Tagw. 47 Dejm. Garten
und Ackerland, in Gesamtschätzungswert zu 1650 fl.
freistiftig grund und gerichtsbar und zehentbar zur
gräßl. Gravenreuth'schen Hofmark Schönleiten, und
nebst den rentamtlichen Steuern belastet mit 1 fl. 16 kr.
Scharwerkgeld, 4 fl. 11 kr. Stift und Ruchendienst,
12 kr. Gespunstgeld, 4 Mrg. 2 Vierl. 2 1/2 Eechz. Korn-
dienst und 4 Mrgen 4 Vierl. 1/2 Eechz. Haberndienst,
in Veränderungsfällen zu 7 1/2 proc. laudemialisbar.

Aichach, den 23. September 1846.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer, Landrichter.

Bekanntmachung.

(Stubenhelmers-Kassa gegen Michl Kugelmann resp. Jos.
Konrad p. d. betr.)

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird das Anwe-
sen des Michael Kugelmann, nun Joseph Konrad
Hs.-Nr. 341 zu Lechhausen einer wiederholten Ver-
steigerung unterstellt, und hiezu Termin auf
Freitag den 6. November l. Js.

Vormittags 9 — 12 Uhr
bestimmt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken
eingeladen werden, daß der Hinschlag ohne Rücksicht
auf den Schätzungswert zu erfolgen habe.

Bezüglich der Gutsbeschreibung wird auf die
früheren Bekanntmachungen hingewiesen.

Friedberg, am 4. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Friedberg.

Hefner, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für das Kreis-Intelligenzblatt v.
Oberbayern für 1847 sind auf 4 fl. 36 kr. für das Ex-
emplar festgesetzt worden, und müssen binnen 14 Tagen
anher bezahlt werden.

Aichach, den 10. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Am Montag den 20ten November l. Js. Morgens von 9 bis 12 Uhr wird das zur Konkurs-Massa des Wirthes Gottfried Hochleitner zu Niedheim gehörige, unten näher beschriebene Anwesen nach § 64 des Hypoth. Ges. mit Berücksichtigung der in den § 96 bis 102 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 enthaltenen Bestimmungen gerichtlich versteigert.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus einem zweistöckigen Wohnhause, und zwar zu ebener Erde mit einer Zech- und Wohnstube, Nebenzimmer, Kammer, Küche, Speise und Keller, im obern Stock mit einem Tanzplaz, geräumigen Zech- und zwei Nebenimmern, großen Getreideboden,

2) gesonderter Stadl mit Ross- und Rindviehstallungen und Wagenhaus; diese Gebäude sind mit massiven Umfassungsmauern versehen, befinden sich im guten baulichen Zustande und sind der Brandversicherung mit 2800 fl. einverleibt.

3) 22 Dezim. Hausgarten, 6 Tgw. 43 Dezim. Ackergründe, freistiftig grund- und gerichtbar, dann in Veränderungsfällen nach 10 Proc. laudimialbar zur Hofmark Sandizell; nach der neuesten Schätzung zusammen auf 1815 fl. eingewerthet.

An demselben Tage werden Nachmittags von 2 Uhr an die vorhandenen zur Konkursmasse gehörigen nicht bedeutenden Mobilien nebst einem Eilerhandwerkzeug gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert. Personen, welche dem Gerichte unbekannt sind, haben sich vor der Immobilien-Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die nähere Beschreibung des obigen Wirthsanwesens kann bis zum Versteigerungstage dahier bei Gericht eingesehen werden.

Rain, am 7. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Rain.

Adam.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für das Regierungsblatt 1847 mit 5 fl. 30 kr. per Exemplar sind binnen 8 Tagen anher zu erlegen.

Wichach, den 10. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Wichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober l. Js. und bis zu weiterer Bestimmung hat die im Monate Juli l. Js. festgesetzte Mastochsenfleisch-Laxe (Kreis-Intelligenz-Blatt S. 1034) fortzubestehen, was auch hinsichtlich des Maximums für das Kalbfleisch gilt.

Friedberg, den 11. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Friedberg.

Hefner, Landrichter.

Verkauf.

Es ist ein ganz schönes Gewehr, **Zwilling**, von dem berühmten Meister Fr. Ströblen aus Rissingen zu verkaufen. — Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Das Heimweh der Thiere.

(Schluß)

Weniger aber und oft gar nicht ist dies bei dem alten, abgelebten und gebrechlichen Rosse der Fall; noch werden seine letzten Körperkräfte in Anspruch genommen und es unterliegt endlich verschoßen und verschleudert von seinem vorigen Herrn, den Mißhandlungen seines neuen Gebieters.

Hestiger und schwieriger zu heben als das Heimweh des Pferdes ist das Heimweh des Rindes. Selten zeigt es sich bei Kälbern, unausbleiblich aber bei Stieren und Kühen, namentlich dann, wenn sie von der Weide weg in strenge Stallfütterung kommen u. aus der Hand des einen Besitzers in die Hand des anderen übergehen. Merkzeichen solchen Schmerzgefühls bei diesen Thieren sind: unaufhörliches Brüllen, Unruhe und Verschmähung des Futters. Dadurch wird der Zustand nur schlimmer und bedenklicher. — Die Gesundheit leidet augenscheinlich, die Kräfte nehmen ab, ein stilles Abhärmen, das kein Gedeihen zuläßt, tritt ein, nervöse Zufälle gehen zuletzt in Auszehrung über und diese führt unaufhaltsam zum Tode.

Dem Schafe ist diese Sehsucht größtentheils unbekannt. Von Natur verträgt es die Veränderungen, denen es ja durch Versehung in andere Umgebungen und auf andere Tristen ausgesetzt ist, mit Gelassenheit und bleibt nicht selten noch lautlos unter dem Messer des Schlächters.

Das Schwein findet gewöhnlich nach dem Verluste seiner Freiheit noch so viel sinnliche Genüsse, in deren Fülle es nach einem kurzen Dasein scheider, daß wohl kaum Anwandlungen einer Nüchternung an ein froheres Leben bei diesem stumpfsinnigen Geschöpf austauschen können.

Dagegen ist bei dem Hunde das Heimweh sehr ernstler Art und in sehr vielen Fällen unheilbar. —

Das sonst so lebensfrohe und muntere Thier wird so sehr von dieser Gefühlskrankheit ergriffen, daß die auffallendsten und betrübendsten Umwandlungen an ihm so stark hervortreten, daß sie von der Zerrüttung seines ganzen Wesen zeugen. Mit unerschütterlicher Treue hängt der Hund an dem Hause, in dem er aufwuchs und an dem Herrn, der ihn unterhielt. — Von ihm läßt er nicht, auch bei wenigem und schlechtem Futter und nach erduldeter wiederholter Züchtigung. Verliert er sich durch einen ungünstigen Zufall von ihm, so sucht er ihn in der weitesten Entfernung und auf den beschwerlichsten Wegen auf.

Nach jahrelanger Trennung erkennt er ihn wieder und springt wedelnd und frohlockend an ihm empor. Daher läßt es sich erklären, daß den Hund ein geheimes Bangen und Sehnsucht befällt, wenn er durch Verkauf, Diebstahl und Verschenkung von seiner Heimath, wie von seinem Herrn weggebracht worden ist. Muß er nun vollends in seinen neuen Verhältnissen viel entbehren und ausstehen, so folgt bald ein anderes Uebel aus dem ersten. Er erkrankt körperlich und geistig; er wird traurig, in sich gefehrt, mißtrauisch und wieder auf Augenblicke aufgeregt und zuweilen aus den angeführten Ursachen tollwützig. — So äußert sich das Heimweh bei unseren Hausthieren. Die Anwendung arzneilicher Mittel, Drohung und Strafe können diese Gemüthskrankheit nicht heilen. Lediglich kann es ein vernünftiges Wohlwollen, — eine freundliche Behandlung der Thiere, die wie wir fühlen und leiden, und die wir nicht so leicht vergeßen, was der Empfindung angenehm war und wohl that.

Ueber den musikalischen Sinn der Spinne.

Dies Insect giebt reiche Aufschlüsse über das wunderbare Wesen der Musik.

Spinnen haben ein Ohr für Akkorde sanfter Töne. Vorzüglich lieb scheint ihnen die Geige, das Fagot und die Harfe. Daher lassen sie in Concertsälen sich von der Decke herab und schweben lauschend über dem musizirenden Instrument. Suchen wir den Grund dieses merkwürdigen Phänomens auf.

Es ist eine ausgemachte Sache, daß das Hören nichts Anderes ist als eine Wiederholung der magnetischen Thätigkeit im Nervensysteme. Nicht unbestimmte Vebungen der Luft wirken auf unser Ohr ein, sondern bestimmte Figuren, jene verschwebenden Krystalle der Luft, durch welche, wie Ohladni gezeigt hat, jeder schwingende Körper uns sein Innerstes offenbart. Wie der Tastsinn die äußere Form wahrnimmt, so tastet das Ohr, als das feinste Gefühlsorgan, denn inneren Zusammenhang der Körper heraus. Die Hand empfindet nur die fertig krystal-

lisirte äußere Form, das Ohr dagegen die werdende und verschwindende, lebendige Form des inneren Körpers, den formenden Geist. Hören ist ein geistiges Fühlen und eben deshalb magnetischer Art: denn der Magnetismus hat es mit mechanischen Verhältnissen und mit der räumlichen Bewegung zu thun; er entspricht dem Getast und Gehör.

Aber die Wirkung des Schalles und der Töne beruht auch auf electrischen Agentien. Die Luft, indem sie den Schall leitet, geräth in electrische Spannung. Dieser polare Prozeß scheint noch zu wenig berücksichtigt, obschon diese Ansicht auf die Erklärung des Hörens von größtem Einflusse ist, besonders in Hsicht der Wirkung der verschiedenartigen Töne.

Beruht nun das Wesen der Musik auf Electro-Magnetismus, so ist's eben kein Wunder, daß die Wirkung der Töne auf den Leib der Spinne von Bedeutung sein muß, da die Spinne selbst electro-magnetisch ist. Sie ist nämlich sammt ihrem Gewebe negativ electrisch; sie flieht vor einer geriebenen Siegellackstange und wird vom Harzkuchen eines Electrophors abgelassen. Metalle wirken störend ein auf ihr Gespinnst. — Zwei Spinnen einander genährt, stoßen sich ab, daher ihre Spinnenfeindschaft! Daß dies Insect endlich Wetterprophetin geworden, beruht auch lediglich darauf, daß die Spinne mit der Electricität der Atmosphäre in polarischer Wechselwirkung steht. Die Wirkung der Töne auf das Spinnenohr ist demnach keine bloße mechanische, sondern eine electromagnetische, und eben deshalb äußert sie sich so stark und auffallend für uns.

Die Spinne offenbart überdies einen geometrischen Sinn in der Anlage ihres Netzes. Dieser steht mit dem musikalischen Sinne in genauer Verbindung; denn auch das Gehör ist ein geometrischer Sinn, insofern wir durch dasselbe jene Bewegung, welche Figuren in der Luft beschreibt, jene Ohladnischen Klangfiguren schallender Körper empfinden: die Geometrie in ihrem Handeln wahrnehmen.

Auch scheint das Gewebe der Spinne Einfluß zu haben auf deren musikalischen Sinn; — es gleicht einem Saiteninstrument, und es mag dasselbe vielleicht beständig, von der Luft berührt, in Guitarrentönen rauschen, und die thurmbach gezogenen fliegenden Fäden des Altens-Weibersommers (oder der Commerfaden-Spinne) sind vielleicht Himmels-harfen, deren Töne auch für uns wahrnehmbar wären, wenn wir ein Spinnenohr hätten.

Auflösung der Charade in Arc. 39. (Prozeß.)

" " " " 40 (Che.)

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 17. Oktober 1846.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindester				gefallen. gestiegen.			
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
	Sch ä f f e l.			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	94	94	—	25	58	25	27	24	52	2392	3	—	—	1	21
Korn	114	114	—	21	49	21	18	20	39	2429	7	—	—	2	10
Gerste	178	178	—	16	27	15	44	14	39	2801	46	—	—	—	8
Haber	142	139	3	8	9	7	56	7	38	1102	42	—	—	—	16
Summa	528	525	3							8725	38				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Ant.	Thet.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr. dl.
Ochsenfleisch	10 2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	1		Semmelmehl	7 2
Rindfleisch	9 —	1	Kreuzer	Semmel	—	3	2	2		Schönmehl	6 2
Schweinfleisch	15 —	1	Halbkreuzer	Röggel	—	2	3	3		Rachmehl	5 2
Kalbsteisch	11 —	1	Kreuzer	Röggel	—	5	3	2		Roggenmehl	5 2
Schaffsteisch	8 —	1	Halbbagen	Laib	—	14	—	—		1 Pfd. Roggenbrod	4 2
		1	Bagen	Laib	—	28	—	—			

Viktualien-Preise für Friedberg und Reichenhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Ant.	Mehl, pr. Viertel.	fl. fr. dl.
Ochsenfleisch	10 2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	2 1/2		Feines Mundmehl	1 8 —
Rindsteisch	9 —	1	Kreuzer	Semmel	—	3	1		Semmelmehl	1 — —
Schweinfleisch	14 —	1	Zweifkreuzer	Röggel	—	11	—		Geringeres Mehl	— 56 —
Kalbsteisch	10 —	1	Vierkreuzer	Röggel	—	22	—		Rachmehl	— 38 —
Schaffsteisch	8 —	1	Bagen	Laib	—	26	—		Bachmehl	— 44 —
		1	Achtkreuzer	Laib	—	1	20			

Brod- und Mehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Mehl-Tage.							Brod-Tage.						
Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t.					
	Megen.		Viertel.		Maßl.			Pfund	Loth.	Quint			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.							
Feines Mundmehl	4	32	1	8	—	17	1 Halbkreuzer Semmel	—	1	2 ³ / ₄			
Semmelmehl . . .	4	—	1	—	—	15	1 Kreuzer Semmel . .	—	3	1			
Geringeres-Mehl .	3	44	—	56	—	14	1 Zweikreuzer Röggl .	—	11	—			
Rachmehl	1	32	—	38	—	9 ¹ / ₂	1 Vierkreuzer Röggl .	—	22	—			
Bachmehl	2	52	—	43	—	10 ³ / ₄	1 Bagen Laib	—	26	1			
							1 Achtkreuzer Laib . .	1	20	2			

Auswärtige Schranken-Preise.

München 10. Oktob., Augsburg 16. Oktbr., Schrobenhausen 15. Okt., Rain 10. Oktbr., Friedberg 15. Okt.

Ort der Schranne.	Teesen.						Waizen.						Korn.						Gerste.						Haber.					
	höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.	
München	—	—	—	—	—	—	25	44	25	5	24	26	19	50	18	53	17	33	17	9	16	35	15	47	8	30	8	3	7	32
Augsburg	—	—	—	—	—	—	26	16	25	50	25	12	21	31	20	53	20	18	6	22	6	1	15	16	8	9	7	54	7	31
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	24	41	23	50	22	39	19	49	19	14	18	29	16	9	15	32	14	51	8	10	7	43	6	55
Rain	—	—	—	—	—	—	24	18	23	50	23	6	20	—	19	20	18	48	16	3	15	22	14	42	7	30	7	10	7	—
Friedberg	11	16	10	50	10	16	26	18	25	18	24	18	20	42	19	54	19	5	16	36	15	53	15	10	8	7	7	45	7	23

Verantwortlicher Redakteur: Th. Müller.